

// Im Blickpunkt



Mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz hat die Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen in der Handelsbilanz weitreichende Änderungen erfahren. Der Hauptfachausschuss (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) hat Ende letzten Jahres einen Entwurf IDW ERS HFA 30 zur handelsrechtlichen Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen verabschiedet. Er soll nach einer Kommentierungsfrist bis Ende Mai 2010 durch den HFA voraussichtlich noch im ersten Halbjahr 2010 beschlossen werden und dann die bisher einschlägige Stellungnahme HFA 2/1988 ersetzen. Der Beitrag von *Lucius/Veit* greift die wichtigsten Aussagen des Entwurfs auf, setzt sich kritisch mit ihnen auseinander und stellt Bezüge zur Praxis her. Zum Thema betriebliche Altersversorgung nach BilMoG sind bereits im BB erschienen: „Bilanzierung betrieblicher Versorgungsverpflichtungen nach dem BilMoG“ von *Meier* (BB 2009, 998), „Bilanzierung von Wertkonten nach dem BilMoG“ von *Wellisch/Machill* (BB 2009, 1351) und „Betriebsrentenanpassung gemäß § 16 BetrAVG nach dem BilMoG“ von *Döring/Weppler* (BB 2009, 1403).

Gabriele Bourgon, Ressortleiterin Bilanzrecht und Betriebswirtschaft

Rechnungslegung

IASCF: Übungsmaterial zum IFRS für KMU

-tb- Die International Accounting Standards Committee Foundation (IASCF) hat den ersten Teil einer Zusammenstellung von Übungsmaterialien zum IFRS für KMU veröffentlicht. Die Unterlagen können kostenlos von der Homepage des IASB (www.iasb.org) heruntergeladen werden und umfassen insgesamt 35 Module, so dass zu jedem Abschnitt des Standards entsprechende Erläuterungen und Tests vorliegen werden. Die ersten zwölf Module sind jetzt verfügbar.

DSR: Ergebnisse der 139. Sitzung

Der Ergebnisbericht der Sitzung des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) vom 4./5.1.2010 sowie das aktuelle Arbeitsprogramm sind unter www.drsc.de abrufbar.

DSR: Agenda für die 140. Sitzung

Die Agenda für die 140. Sitzung des DSR vom 1./2.2.2010 sowie weitere Informationen, u.a. Links für die Anmeldung, finden Sie unter www.drsc.de.

PwC: Studie zum Risikomanagement

Gut ein Jahr nach Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise weist das Risikomanagement vieler deutscher Unternehmen weiterhin Defizite auf. Zwar haben rund 60 % der befragten Unternehmen ihre Mechanismen und Strategien zur Risikobearbeitung mittlerweile angepasst oder planen zumindest Änderungen. Außerhalb des Finanzsektors verfügt jedoch jedes dritte Unternehmen nach wie vor nicht über eine dokumentierte Risikostrategie, wie aus einer Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) hervorgeht. Zudem haben vier von zehn Befragten keine Prozesse zum Erkennen von bislang unbekannten beziehungsweise nicht berücksichtigten Risiken etabliert.

Knapp 80 % der befragten Entscheider stimmen der Aussage zu, dass ein funktionierendes Risikomanagement ein starker strategischer Wettbewerbsvorteil ist. Doch nur gut jeder zweite will seine Investitionen in das Risikomanagement erhöhen. Tiefgreifende, strukturelle Änderungen planen knapp 30 % der Unternehmen, und lediglich jedes fünfte will mehr Personal für die Erfassung und Bearbeitung von Risiken bereitstellen. Auf der anderen Seite erkennen immer mehr Unternehmen, dass ein wirkungsvolles Risikomanagement auf Risikobewusstsein und -verantwortung aller Beschäftigten beruht. Knapp jeder dritte Befragte hält den Aufbau einer entsprechenden Risikokultur für die wichtigste Aufgabe der kommenden zehn Jahre. Für die Studie befragte PwC gut 500 repräsentativ ausgewählte Unternehmen der Branchen Finanzdienstleistungen, Energie, Chemie/Pharma, Automotive sowie weiterer Branchen. Etwa jedes dritte befragte Unternehmen beschäftigt in Deutschland mindestens 2 000 Arbeitnehmer, jedes zehnte Unternehmen hat weniger als 500 Beschäftigte. Die Studie können Sie kostenlos unter www.pwc.de bestellen.

Wirtschaftsprüfung

IFAC: Neuer Leadership-Bericht

-tb- Die International Federation of Accountants (IFAC) hat ihren dritten „Annual Global Leadership Survey“ veröffentlicht. Der 20-seitige Bericht, der unter web.ifac.org abrufbar ist, steht noch ganz im Zeichen der Finanzkrise und hebt u. a. die Reform der Corporate-Governance-Systeme und die Bedeutung der Rechnungslegung hervor.

PCAOB: Neuer Auditing Standard genehmigt

-tb- Der Public Company Accounting Oversight Board (PCAOB) hat bekannt gegeben, dass die US-amerikanische Securities and Exchange Com-

mission (SEC) den neuen Auditing Standard No. 7 „Engagement Quality Review (EQR)“ genehmigt hat. Damit gilt der Prüfungsstandard grundsätzlich für Berichtsperioden, die am oder nach dem 15.12.2009 beginnen.

Darüber hinaus hat der PCAOB zwei neue Leitfäden, die in Zusammenhang mit Fragestellungen von registrierten Prüfungsgesellschaften stehen: Der eine betrifft die in bestimmten Situationen notwendig werdenden Sonderberichte, der andere Fragen zur Nachfolge bereits registrierter Gesellschaften.

Alle Texte sind abrufbar unter www.pcaobus.org.

FEE: Neuer Bericht zur Bankenregulierung

-tb- Die Fédération des Experts comptables Européens (FEE) hat unter dem Titel „Bank Provisioning and Reserving – A Comparison of Alternatives“ einen neuen Bericht zur Regulierung der Rechnungslegung von Banken veröffentlicht. Der Text ist abrufbar unter www.fee.be. Der 32-seitige Bericht erläutert insbesondere die alternativen Modelle zur Bestimmung des regulatorischen Eigenkapitals, das „Incurred Loss Model“ und das „Expected Loss Model“, geht aber auch auf die Bedeutung des Fair Value und der stillen Reserven ein.

IDW: Stellungnahme zum IASB ED „Management Commentary“

Das IDW hat am 14.1.2010 zu dem Entwurf des IASB zum Thema „Management Commentary“ (vergleichbar dem Lagebericht) Stellung genommen. Dieser Entwurf soll lediglich als unverbindliche Leitlinie (guidance) umgesetzt werden, nicht als Standard (IFRS). Das IDW lehnt dies ab. Informationen im Lagebericht – so das IDW – haben für den Abschlussleser eine hohe Bedeutung. Der Text der Stellungnahme ist abrufbar unter www.idw.de.

➡ Vgl. dazu auch den Beitrag von Buchheim, BB 2009, 1685 ff.